

♂ (Abb. 12): Das 6. Sternit hinten ziemlich breit, wenig tief ausgeschnitten, davor etwas eingedrückt, das 5. Segment ist in der Mitte des Hinterrandes schmalwinklig ausgeschnitten, und davor längs der Mitte ziemlich breit und tief eingedrückt. Das 4. Sternit ist nicht ausgeschnitten, aber vor dem Hinterrand halbkreisförmig abgeflacht und hier feiner punktiert und fein behaart. Auf dem 6. Ring ist der Rand des Ausschnittes fein behaart, das 5. trägt längere und dichter stehende Haare, die konvergent sind, und die Vertiefung ist bedeutend feiner und dichter punktiert als seitlich.

♀: Vor dem Hinterrand des 5. Sternits stehen die feineren Punkte und bräunlichen Haare dichter.

Diese Art ist dem *D. Freyi* m. nahe verwandt, aber sie ist durchschnittlich etwas kleiner, hat kürzere Tarsen (besonders am 1. Hintertarsenglied auffällig), etwas größere, weitläufiger gestellte Punktur des Abdomens, abweichende abdominale Auszeichnung des ♂ und anders gebauten Forceps (Abb. 12).

Typen in der Sammlung des Museums König-Bonn und in meiner eigenen.

Ich widme diese Art Herrn Konservator J. Klapperich-Bonn, ihrem Entdecker.

## Zwei neue südamerikanische Erotyliden.

Von Leopold Mader, Wien.

### 1. *Brachysphoenus (Barytopus) assequens* nov. spec.

Schwarz, Flügeldecken gelb mit schwarzer Zeichnung, welche einen schmalen Naht- und Außensaum bildet, eine breitere, durchgehende Querbinde knapp hinter der Mitte, eine Binde in der Spitze von etwa ein Fünftel der Länge, zwei schmale, in Punkte aufgelöste Zickzackbinden im vorderen hellen Teile der Flügeldecken, und eine solche im hinteren hellen Teile, sowie einen Punkt jederseits auf der Basismitte. Epipleuren der Flügeldecken gelb mit schwarzen Kanten, schwarzer Spitze und schwarzen Flecken dort, wo die schwarze Zeichnung der Flügeldecken auf die Epipleuren übergreift. Die schwarzen Punkte im vorderen Teile der Flügeldecken stehen immer je zwei hintereinander und zwar so: 2 längliche, quere, mit dem Seitenrande verbunden, nahe hintereinander, 2 weiter voneinander abstehende innerhalb des äußeren Punktstreifenpaares, 2 wieder nahe hintereinander zwischen dem äußeren und mittleren Punktstreifenpaar, 2 wieder weiter hintereinander innerhalb des mittleren Punktstreifenpaares, 2 wieder näher hintereinander zwischen dem mittleren und inneren Punktstreifenpaar, 2 wieder weiter voneinander abstehende innerhalb des inneren Punktstreifenpaares (2. und 3. Punktstreifen), 2 wieder näher

hintereinander, aber größer und unter sich und mit ihren korrespondierenden Flecken der gegenüberliegenden Flügeldecke und dem daselbst verbreiterten Nahtsaum zu einer unregelmäßigen gemeinsamen Nahtmakel verflochten. An diese Nahtmakel können sich auch ein bis zwei der benachbarten inneren Fleckchen anschließen, und es könnte auch der Fall eintreten, daß die im Zickzack stehenden Punktflecken einmal zwei nahe hintereinander stehende schmale Zickzackbinden bilden. Die schwarze Mittelbinde und Spitzenfärbung haben keine gerade Begrenzung. Der Kopf hat zwischen den Augen zwei rötliche Flecken, die bei Verfettung oder anderen Ursachen auch verschwinden können.

Länge: 11-13 mm; Breite: 7-8 mm.

Patria: Bolivien, Yung Coroico (Fassl 1908).

Eine Cotype im Naturhistorischen Staatsmuseum in Wien und eine in meiner Sammlung.

Die neue Art stimmt in Struktur und Skulptur so sehr mit *Br. Bremeri* Guér. überein und hat auch auf erste Sicht die Zeichnung so ähnlich, daß es genügt, hier die auffallendsten Unterschiede anzugeben: Im vorderen hellen Teile der Flügeldecken befinden sich statt einer zwei Querreihen von im Zickzack stehenden Punkten, die schwarze Mittelquerbinde ist dementsprechend erkennbar etwas weiter nach hinten verlagert, der schwarze Nahtfleck hinter dem Schildchen hat dementsprechend eine anders zusammengesetzte Form, im vorderen Teile der Epipleuren der Flügeldecken finden zwei Übergriffe der schwarzen Farbe statt. Der Schnitt der Flügeldecken ist erkennbar anders: der mittlere Teil der Seiten verläuft ein kurzes Stück fast gerade, während bei *Bremeri* die Seiten der Flügeldecken gleichmäßiger gebogen sind.

## 2. *Homoeotelus (Glabratotelus) nigrolimbatus* nov. spec.

Stimmt in Struktur und Skulptur ganz mit *H. signaticollis* Dup. überein, so daß sie mit dieser in die von mir aufgestellte Unterart *Glabratotelus* gereiht werden muß.

Schwarz, matt. Ziegelrotbraun sind: Die Flügeldecken mit Ausnahme der Nahtkante, eines schmalen Basal- und eines breiteren Außensaumes, die Epipleuren der Flügeldecken mit Ausnahme eines schmalen Außensaumes und des Spitzenviertels, die Oberlippe, die Mundteile, die zwei ersten Fühlerglieder (das zweite mehr weniger dunkler), das zweite bis letzte Bauchsegment, ein querer, unbestimmt begrenzter Fleck jederseits auf dem ersten Segmente (Paratype) und bei einem Stücke auch ein unscharf begrenzter ovaler Fleck jederseits auf dem Prosternum (Holotype). Der Seitenrand des zweiten Bauchsegmentes bleibt schwarz. Der schwarze Außenrand der Flügeldecken nimmt in der Hälfte der

Länge ein schwaches oder ganzes Viertel der Flügeldeckenbreite daselbst ein, verschmälert sich leicht nach vorne und verbreitert sich merklich nach hinten.

Gestalt eiförmig, nach vorn und hinten zugespitzt, größte Breite vor der Mitte. Halsschild klein, glatt, nach vorne stark verengt, vorne ausgerandet und daselbst wie am Basalrande sehr fein gerandet, seitlich nach vorne fast gerade verengt und hoch aufgekantet, an der Basis breit gelappt. Schildchen halbelliptisch. Seiten des Halsschildes und Flügeldecken bilden einen stumpfen Winkel. Flügeldecken ziemlich gewölbt, nach hinten stark verschmälert, glatt, bloß eine kaum wahrnehmbare feine Punktreihe neben der Naht und einige nur bei äußerster Anstrengung erfassbare erloschene Punktreihen wahrnehmbar, letztere vielleicht auch manchmal fehlend.

Länge: 11,5-12,5 mm; Breite: 8-9 mm.

Patria: Brasilien, Rio de Janeiro.

Eine Holotype im Naturhistorischen Staatsmuseum in Wien und eine Paratype in meiner Sammlung.

Die Art unterscheidet sich von *H. signaticollis* Dup. durch den ganz schwarzen Kopf und Halsschild und den schwarzen Saum der Flügeldecken, außerdem hat *signaticollis* die hellen Bauchsegmente seitlich schwarz gefleckt und Kopf und Prosternum vorne und dessen Epipleuren sind hell. Die beiden Arten wieder unterscheiden sich von allen *Homoeotelus*-Arten durch die Skulptur der Flügeldecken: keine gedrängte runzelige Punktur, keine Doppelpunkstreifen, keine aufgeblasenen Flügeldecken.

---

## Die Bienenfauna Pommerns.

(2. Nachtrag.)

Von P. Blüthgen, Naumburg (Saale).

Die von mir in Band 80 (1919) S. 65-131 veröffentlichte Zusammenstellung der für Pommern nachgewiesenen Bienenarten bedarf in verschiedener Hinsicht, namentlich infolge nomenklatorischer Änderungen, der Berichtigung und kann durch Bekanntgabe neuer Funde ergänzt werden. Die Reihenfolge der Gattungen behalte ich aus Gründen der Zweckmäßigkeit bei, obwohl sie der natürlichen Verwandtschaft der Gattungen nicht entspricht. Die Bezifferung der Arten ist die gleiche wie in der ersten Veröffentlichung.

Gattung *Prosopis* Fabr.

3. *Kriechbaumeri* (Först.) = *pectoralis* (Först.).

Vgl. „Mitteil. deutsch. ent. Ges.“ Jahrg. 1 (1930),

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [103](#)

Autor(en)/Author(s): Mader Leopold

Artikel/Article: [Zwei neue südamerikanische Erotyliden 79-81](#)